

Projekt **Kooperationskulturen** gefördert durch

"HUMUS - Hochschuldidaktisch und -methodisch unterstützte Selbstinitiierung

von Lernprozessen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg"

der Studienkommission für Hochschuldidaktik (GHD) im Rahmen der Programmlinie „Wissenschaft lernen und lehren – WILLE“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg

Menschenrechtsbildung und Kooperation in pädagogischen Berufsfeldern, Vorlesungspartnerschaft der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg (EH) mit der pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (PH)

Unter dem Motto "Inklusion, Menschenrechte, Gerechtigkeit. Professionstheoretische Perspektiven" haben die Evangelische Hochschule (EH) Ludwigsburg und die Pädagogische Hochschule (PH) Ludwigsburg eine Vorlesungspartnerschaft ins Leben gerufen. Anlass war es, neben dem unverbrüchlichen Recht auf Bildung auch auf einen weiteren Aspekt der "Bildung für alle" hinzuweisen: Innerhalb der menschenrechtlichen Fokussierung auf eine diskriminierungsfreie Bildung ist ebenfalls die völkerrechtliche Pflicht zur (inklusionsorientierten) Menschenrechtsbildung für die ganze Gesellschaft und für alle Altersgruppen enthalten - mit dem Ziel, die Sicht auf Behinderung und Leistungsheterogenität zu reflektieren und die Haltung gegenüber Menschen, die anders sind, anders leben, anders lieben, anders sprechen oder anders lernen, zu verändern.

Die Vortragsreihe der EH und der PH Ludwigsburg, die von Prof. in Dr. Simone Danz (EH Ludwigsburg) und PD Dr. Sven Sauter (PH Ludwigsburg) im Sommersemester 2017 initiiert wurde, wurde mit Blick auf "Menschenrechtsbildung für alle" auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger geöffnet und [gesondert beworben](#).

Die Vorlesungspartnerschaft wurde im Sommersemester 2018 zu einem gemeinsamen Seminar ausgeweitet, bei dem das Thema **Bildung und Leistungsheterogenität** im Mittelpunkt stand: Bachelorstudierende des Bachelorstudiengangs Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik an der EH tauschten in Kleingruppen mit Studierenden des Lehramts Sonderpädagogik (Bachelor- und Masterstudent*innen) aus einem Seminar zum Thema Menschenrechtsbildung der sonderpädagogischen Fakultät der PH und mit Studierenden aus einem erziehungswissenschaftlichen Seminar der Fakultät Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften der PH (Bachelorstudiengang Werk-/Haupt-/Realschullehramt und Grundschullehramt) ihre professionstypischen Sichtweisen aus und erarbeiteten sich ein gemeinsames Verständnis ihres künftigen Bildungsauftrags. Dabei war beabsichtigt, dass die wichtigen Probleme benannt und die diskursiven Begriffe, wie zum Beispiel "ziendifferentes Lernen", "gerechter Umgang mit unterschiedlicher (schulischer) Lern- und Leistungsfähigkeit", "Bildungsgerechtigkeit" geklärt werden sowie das Verständnis für die Notwendigkeit von Kooperation in ihren unterschiedlichen Facetten deutlich wird.

Durch die Zusammenarbeit der Studierenden in einzelnen Seminarsitzungen wurden die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, Reflexionsprozesse zum eigenen Professionsverständnis anzuregen, die Konzepte verwandter Professionen besser kennenzulernen und so das gegenseitige Verständnis bei späteren Kooperationen im Berufsfeld zu erleichtern. Kooperation wird gegenwärtig immer stärker als eigenständiges Professionsmerkmal angesehen und sollte deshalb gelernt und reflektiert werden, um die Bearbeitung von Ungleichheit, Teilhabe und Exklusion als gemeinsame pädagogische Aufgabe zu begreifen¹. Zudem realisiert diese Herangehensweise für die zukünftigen Fachkräfte bereits Aspekte der Menschenrechtsbildung.²

¹ Stehe hierzu: KUHN, Andreas, 2015. Ungleichheit. Teilhabe. Exklusion. Systematische Anfänge der Sonderpädagogik als pädagogische Theorie und Praxis [Online Quelle]. Bad Heilbrunn: Klinkhardt- Perspektiven sonderpädagogischer Forschung. [Zugriff am 09.08.2018] Verfügbar unter https://www.pedocs.de/volltexte/2015/10753/pdf/Kuhn_2015_Ungleichheit_Teilhabe_Exklusion.pdf

² Siehe hierzu: REITZ, Sandra und Mareike NIENDORF. 2016. Das Menschenrecht auf Bildung im deutschen Schulsystem Was zum Abbau von Diskriminierung notwendig ist [Online Quelle]. Berlin. Deutsches Institut für Menschenrechte [Zugriff am 09.08.2018]. Verfügbar unter *Professorin Dr. Simone Danz 'Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik*

Vorbereitung auf Herausforderungen im späteren Arbeitsfeld: Kooperation, Umgang mit Unterschieden, Ermöglichung von Teilhabe

Im Bachelorstudiengang Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik an der EH in Ludwigsburg werden im Modul „M11: Bildung, Entwicklung und Begleitung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter“ Kompetenzen angesprochen, die Studierende befähigen, Teilhabechancen und -risiken in unterschiedlichen Lebensbereichen und verschiedenen Lebensphasen zu analysieren sowie strukturelle, institutionelle und individuelle Zugänge und Barrieren zu Bildungsangeboten im Hinblick auf altersentsprechende Entwicklungsaufgaben zu reflektieren.³ Um diese Kompetenzen im späteren Berufsfeld adäquat einsetzen zu können, sind kooperative Zugänge wichtig. Professionstypisch unterschiedliche Sichtweisen treffen in den späteren Arbeitsfeldern aufeinander und führen zu gemeinsamen pädagogischen Aufgaben: Kooperation, Umgang mit Unterschieden, Ermöglichung von Teilhabe. Die unterschiedlichen Sichtweisen erhalten durch die Ansichten der beteiligten Eltern und Kinder eine zusätzliche Dynamik.

Der menschenrechtsbasierte Austausch von Sichtweisen aller Beteiligten ist essentiell, um Konflikte im Berufsfeld zu bewältigen und zu einem gegenseitigen Verständnis zu gelangen.⁴ Das Seminar „Bildung und Partizipation“ ist Teil des o.a. Modul „M11: Bildung, Entwicklung und Begleitung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter“ und ermöglicht eine Annäherung unterschiedlicher professioneller Positionen, die im Bereich der schulischen Bildung im Rahmen von Inklusion anzutreffen sind. Ziel ist es, bereits im Studium die unterschiedlichen Sichtweisen in einen inklusionsförderlichen Dialog zur Unterstützung von Teilhabechancen kennenzulernen. Zugleich werden die eigenen Lernerfahrungen genutzt, um den Umgang mit Leistungsheterogenität in der Seminargruppe bewusst zu reflektieren.

Die Studierenden werden mit Blended Learning-Einheiten an theoretische Wissensbestände herangeführt, bevor sie mit den Studierenden der PH Ludwigsburg zusammentreffen. Im Präsenzteil der Blended Learning-Einheiten werden Themen wie Bildung als Aneignung der Welt, Bildungsorte, aktuelle Bildungsberichte und Bildungsbegriff in der Heilpädagogik, Leistungsbeurteilung, soziale Konstruktion von Defiziten etc. angesprochen. Parallel dazu müssen auf der Lernplattform Moodle von Woche zu Woche bereitgestellte vertiefende Texte gelesen und zugehörige Fragen online beantwortet werden. Die Antworten werden von Prof.in Dr. Simone Danz einzeln kommentiert und ggf. korrigiert.

Dieser Teil der Veranstaltung hat neben der Wissensaneignung das Ziel, den Studierenden selbstgesteuertes (zeit- und ortsunabhängiges) Lernen zu ermöglichen und ihre eigenen Lernprozesse kritisch zu reflektieren. Nach drei bis vier Wochen wird nämlich thematisiert, wie die einzelnen Studierenden mit den E-Learning-Aufgaben klar kommen und welche Hinderungsgründe es im eigenen Lernprozess in Bezug auf Motivation, Textverständnis, Formulierungsfähigkeit bei der Beantwortung der Fragen gibt. Die Studierenden lernen so erfahrungsbasiert ihren eigenen Lernprozess exemplarisch zu reflektieren und ihre eigene Lern-Erfahrung als Triebkraft für theoretische Erkenntnisprozesse zu nutzen.

Am ‚eigenen Leib‘ nachzuvollziehen, was unter situations- und entwicklungslogischer Didaktik nach Feuer⁵ zu verstehen ist, ist sehr hilfreich dabei, die didaktischen Aspekte wirklich zu verinnerlichen und einen normalitätskritischen Blick auf Bildungsbegriffe, auf eigene biografische Erfahrungen und auf das Bildungsverständnis von (hoch-)schulischen Institutionen zu etablieren. Alltägliche Themen und Fragen des Studienalltags werden bewusst zum ersten Mal offen thematisiert: „Bin ich heute gerne ins Seminar gekommen?“ – „Wie motiviert bin ich eigentlich?“ – „Was genau war schwierig bei der Bearbeitung der E-

https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Das_Menschenrecht_auf_Bildung_im_deutschen_Schulsystem_Sep2016.pdf

³ Siehe Modulhandbuch des Studiengangs Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik (B.A.) unter http://www.eh-ludwigsburg.de/fileadmin/content/Studium/Modulhandbuecher_neu/A_Modulhandbuch_IPHP-neu_2017-10-31.pdf

⁴ Siehe hierzu unter anderem: Unpacking SDG 4. Fragen und Antworten zur Bildungsagenda 2030. Deutsche Übersetzung. Titel der Originalausgabe: Unpacking Sustainable Development Goal 4. Education 2030. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2017. Verfügbar unter <https://www.unesco.de/infotehke/publikationen/publikationsverzeichnis/unpacking-sdg-4.html>

⁵ Siehe unter anderem <http://bidok.uibk.ac.at/library/feuser-didaktik.html>

Professorin Dr. Simone Danz *Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik*

Learning-Aufgabe? – „Was genau hat mich davon abgehalten, die E-Learning-Aufgabe zu bearbeiten?“ – „Welche Art von Leistungsdruck hindert oder motiviert mich?“. Auch die Frage danach, ob leistungsstarke Studierende bereit sind, ihr Wissen zu teilen beziehungsweise so aufzubereiten, dass untereinander eine solidarische Lerngemeinschaft entsteht und auch die ‚schwächeren‘ Studierenden am Ende eine gute Note bekommen, wurde besprochen.

Zusammenarbeit in den gemischten Teams als Vorwegnahme der Zusammenarbeit im späteren Berufsfeld

Mit der inhaltlichen Vorbereitung aus den beschriebenen Blended Learning-Einheiten trafen die Studierenden in der 5., 8. und 10. Woche des Seminars mit den Studierenden der anderen beiden Seminare der PH zusammen. Anhand der drei Seminarlisten waren Dreiergruppen (Heilpädagogik, Lehramt Sonderpädagogik, Schulpädagogik) bereits festgelegt worden und spiegeln so eine nicht wählbare Teamsituation, wie sie im Berufsfeld häufig vorkommt.

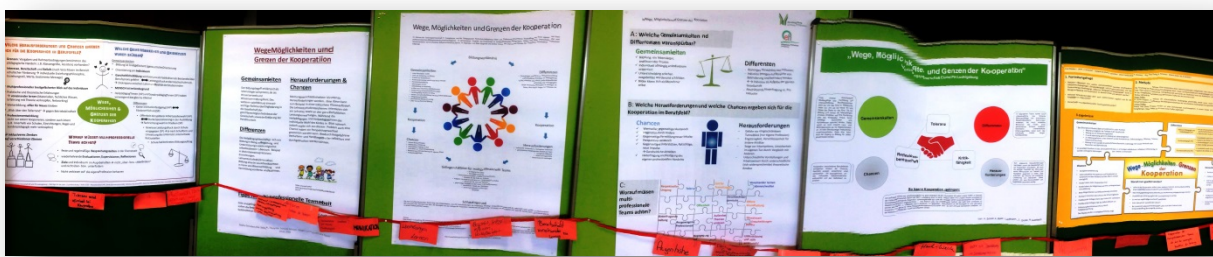
Die Dreiergruppen hatten jeweils die Aufgabe, im Rahmen der Fragestellung „Was ist Bildung?“ Differenzen und Gemeinsamkeiten in Bezug auf den persönlichen Bildungsbegriff („Welche eigenen biografischen Erfahrungen, welches Verständnis von Bildung hat mich geprägt?“) und dem antizipierten Bildungsverständnis der Institutionen („Welchen Auftrag an Bildung erteilt die jeweilige Institution im Bereich des künftigen Berufsfelds“) zu erarbeiten (forschendes Lernen).

In einem weiteren Arbeitstreffen fand ein Austausch in Sechsergruppen (je zwei Dreiergruppen) statt, bei dem die Studierenden eine Stellungnahme zum Thema „Welche Differenzen und welche Gemeinsamkeiten waren spürbar – welche Probleme und Chancen ergeben sich möglicherweise für die Kooperation im Berufsfeld“ erarbeiten und eine Posterpräsentation vorbereiten (Problemorientiertes Lernen, bei dem es auf die Strategien und den Prozess der Problemlösung ankommt).

Die interdisziplinären Teams bearbeiteten damit ein berufsrelevantes Spannungsfeld und stellen die Ergebnisse in einer Posterpräsentation der Öffentlichkeit vor (Projektlernen). Das Konzept ermöglichte es auf diese Weise, dass die Studierenden neben dem interdisziplinären Zugang zugleich eigene Erfahrungen damit machen, menschenrechtsbasierte partizipative Bildungsprozesse anzustoßen (erfahrungsbasiertes Lernen). Weitere theoretische Inputs in den Seminarsitzungen zwischen und nach den Teamphasen an der PH unterstützten die Reflexion der Lernprozesse und festigten die menschenrechtsbezogenen Theorieinhalte.

Am Ende des Seminars standen die angefertigten 15 Plakate zur Verfügung, die die Studierenden in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert haben. In der Zusammenschau der Poster wurde versucht, den kollektiven Beitrag der einzelnen Teams als 'Roten Faden' sichtbar zu machen. Aufgrund der Vielfalt der Beiträge zum Thema **Wege, Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation** verdeutlicht der rote Faden die verbindenden Aspekte. Die Plakate wurden anschließend als Ausstellung an der EH Ludwigsburg im Foyer als temporäre Ausstellung gezeigt.





Posterausstellung KOOPERATIONSKULTUREN

Mi., 4. Juli bis einschl. Do. 12. Juli 2018 im Foyer Gebäude C an der EH Ludwigsburg

Vernissage am Mittwoch, 4. Juli 2018 um 13:30 Uhr

Was geschieht, wenn sich Studierende pädagogischer Disziplinen über den sie leitenden Bildungsbegriff und ihre Vorstellungen von Kooperation austauschen?

Unter dieser Frage haben sich im Sommersemester 2018 drei Seminare an zwei Hochschulen zusammengetan, um im Modus des forschenden Lernens erste Befunde zu dieser Frage zu sammeln. Das Seminar „*Bildung und Partizipation*“ von Prof. Dr. Simone Danz im Studiengang Inklusive Pädagogik & Heilpädagogik (B.A.) an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg sowie aus der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg die beiden Seminare „*Bildung und Partizipation als kooperatives pädagogisches Handlungsfeld*“ von Jun. Prof. Dr. Kathrin Müller aus der Erziehungswissenschaft sowie „*Bildung, Partizipation und Kooperation*“ von PD Dr. Sven Sauter aus der Sonderpädagogik haben sich zu einem gemeinsamen Lern- und Forschungsfeld erweitert. Kooperation wird gegenwärtig immer stärker als eigenständiges Professionsmerkmal angesehen und soll daher gelernt und reflektiert werden, um die Bearbeitung von Ungleichheit, Teilhabe und Exklusion als gemeinsame pädagogische Aufgabe zu begreifen. Durch die Zusammenarbeit in einzelnen Seminarsitzungen wurden Rahmenbedingungen dafür geschaffen, bei den Studierenden Reflexionsprozesse zum eigenen und zum professionstypischen Bildungsverständnis anzuregen, die Konzepte verwandter Professionen besser kennenzulernen und durch das gegenseitige Verständnis die späteren Kooperationen im Berufsfeld zu erleichtern. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden mit einer Poster-Ausstellung jetzt der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung findet im Rahmen der Vorlesungspartnerschaft von Evangelischer Hochschule und Pädagogischer Hochschule Ludwigsburg statt.

Interessierte Studierende sowie Kolleginnen und Kollegen und alle Interessierten sind herzlich zur Ausstellungseröffnung am Mittwoch, dem 4. Juli 2018 um 13:30 Uhr eingeladen.

